

Leuchtende Botschaft von Turm zu Turm

Die Objekte des Architektenduos Vonturm sind mehr als einfache Leuchten. Unaufdringlich zeigen sie: Ich bin hier. Das kleine Zeichen erhellt Räume und erwärmt das Herz.

Text: Lisa Merz/Fotos: Zoe Tempest

Pling! Wenn bei Turm N° 1 das oberste Licht angeht, weiss man: Jemand denkt an mich. Sobald man dann die Lampe per Hauptschalter anknipst, sendet sie ein Signal zurück und erhellt die Wohnung des Empfängers. Jetzt besteht eine sichtbare Verbindung zwischen zwei Menschen, die getrennt voneinander leben. Ganz unaufdringlich vermittelt das Licht ein Gefühl von Geborgenheit.

«Wir streiten uns immer über das Design und die Farbwahl – das gehört bei uns dazu»

Die beiden Zürcher Architekten Eva Wüst und Fabian Bircher entwerfen unter dem Namen Vonturm Lampen, die per WLAN miteinander kommunizieren. Auf diese Weise kann man einer Wunschperson über jede Distanz ein Zeichen schicken. «Im Gegensatz zu einer Nachricht mit dem Smartphone übermittelt man weder Befindlichkeit noch einen genauen Standort»,

sagt Eva Wüst. «Unsere Leuchten ermöglichen lediglich einen Hinweis, dass eine geliebte Person zu Hause ist. Ein schönes und subtiles Zeichen.»

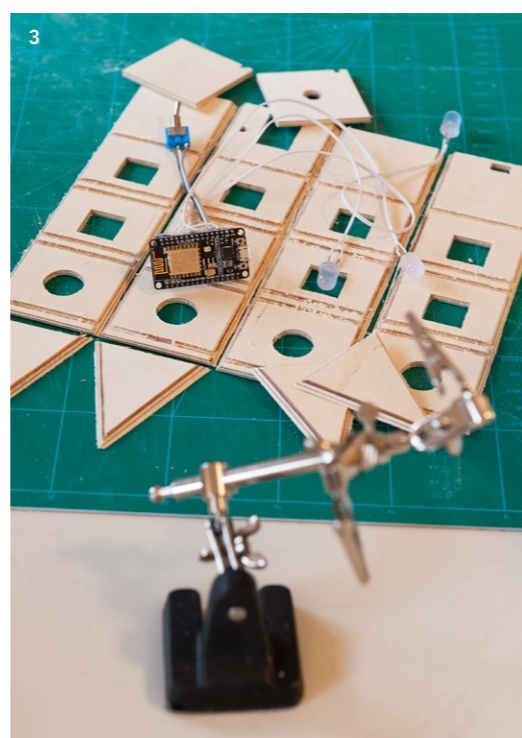
Angefangen hat alles mit einem Weihnachtsgeschenk. Fabian Bircher entwarf für seine Freundin Eva Wüst ein Turmmodell aus Holz, das man als Lampe brauchen konnte. Eva revan- chierte sich und schenkte einen Turm zurück. «Da sind wir auf die Idee gekommen, dass man die beiden Türme verbinden könnte», sagt Fabian Bircher. Dank einem neuartigen Mikrochip mit integriertem WLAN war das nach einigen Tüftelstunden bald möglich. Auch das Design wurde perfektioniert.

Bis jetzt sind fünf unterschiedliche Typen von Leuchten entstanden: vier Türme und ein Vogelhaus, das man auch als Leselampe brauchen kann. «Alles typologisch starke Charaktere», sagt Fabian Bircher. Zur Familie gesellt sich eine Bluetooth-Musikbox mit einem rotierenden Disco-Licht auf dem Dach.

Ein neues Leuchtenmodell entwickeln die Architekten zuerst mit Handskizzen, woraus sie dann ein 3D-Modell auf dem Computer erstellen. Danach entsteht ein Plan für die einzelnen



1 Schlicht genial. Die Technik wird so einfach wie möglich gehalten. Ein Mikrochip mit WLAN, ein Passwort und ein USB-Kabel – schon sind zwei Türme verbunden.
2 Happy Family: Türme, Vogelhaus und Disco-Musikbox. Die Vonturm-Objekte erhalten laufend Zuwachs.
3 Jetzt nur noch zusammenkleben.
4 Teilen sich Atelier und bald auch die Wohnung: Fabian Bircher und Eva Wüst.
5 Feinschliff: Das Anmalen der Türme ist die Lieblingsbeschäftigung von Eva Wüst.



Teile, die von einer selbst gebauten CNC-Schneidemaschine aus einer grossen Birken-spertholz-Platte ausgeschnitten werden. Danach ist alles Handarbeit. «Dieser Teil nimmt die meiste Zeit in Anspruch», erklärt Fabian Bircher. Denn sie müssen die Einzelteile nicht nur zusammenleimen, schleifen und anmalen, auch die Elektronik muss fein säuberlich verdrahtet und versteckt werden. «Das brachte uns schon an den Rand der Ver-

zweiflung. Vor allem, wenn man unter Zeitdruck arbeiten muss und irgendetwas nicht funktioniert», sagt Eva Wüst, die sich um die Zusammensetzung der Türme kümmert. Fabian Bircher verarbeitet die Elektronik. Die Produktion des kleinsten Turms (27 Zentimeter hoch) dauert insgesamt etwa sechs Stunden.

Beim Design gestaltet sich die Arbeitsteilung schwieriger: «Das ist eigentlich immer ein Kampf», sagt Eva Wüst und lacht. «Am Anfang hat jeder von uns stur seine eigenen Türme gebaut. Erst mit der Zeit fanden wir einen gemeinsamen Weg.»

In der Regel plant einer der beiden einen Turm, und der andere darf kritisieren. Eva Wüst ist die Perfektionistin im Team. Sie möchte die bestehenden Objekte verbessern. Fabian Bircher hingegen hat immer neue Ideen. «Oft ist Eva zuerst dagegen. Dann baue ich in einer Nacht-und-Nebel-Aktion einfach drauflos und versuche, sie so zu überzeugen», sagt er. Meistens klappt. Das grössere Problem der beiden: Sie ziehen zusammen, ihre beiden Türme werden überflüssig. Das allabendliche Lichtspiel weicht dann einem ganz normalen: «Hoi, ich bin zu Hause!»

VONTURM UNSER SCHWEIZER DESIGN

Sideboard «Das Sideboard TON von Raphael Bollhalder und Christian Walser erscheint leicht und solide zugleich. Origamiartig fügen sich die erdfarbenen MDF-Platten zu einem fast schwebend wirkenden Möbelstück zusammen.»

Garderobe «Die Garderobenstangen von Werkatelier r34 sind schnörkellose Eleganz, aus einfachen Kupferrohren gefertigt.»

Frotteetücher «Die Badetücher von Frottee di Mare erinnern mit ihren frischen Farben und fantasievollen Formen an Badeferien am Meer. Die Zeichnungen der Malerin Nina Hebling machen aus dem Alltagsgegenstand ein Kunstobjekt.»